

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 7-8

Artikel: Fake News
Autor: Wey, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf nach Mykonos!

Das Paradies liegt auf Mykonos. Auf Mykonos sind alle Leute weiss angezogen, die Häuser sind weiss, die Mayonnaise – ja, sogar die Pommes frites. Selbst das Meer ist weiss, wenn es zugefroren ist. Es ist paradiesisch. Es gibt Clubs (die früheren Diskotheken), die bieten Mykonos-Partys an. Da sind alle Besucher weiss gekleidet und trinken Milch mit Wodka. Feta wird übrigens auf Mykonos hergestellt.

Wobei, warten Sie: Das Paradies könnte auch auf Sizilien liegen. Da ist immer schönes Wetter, die Menschen essen Pizza mit Sardellen und abends, wenn es langsam kühl zu werden droht, bricht jeweils ein Vulkan aus. Nur ein bisschen, natürlich. Das wärmt und hält die Mücken fern. Es ist paradiesisch. Man kann das nachprüfen in den Ferienprospekten. Die lügen nicht.

Vielleicht liegt das Paradies jedoch gar nicht auf einer Insel. Vielleicht liegt das Paradies in der Schweiz (nein, Cédric Weremuth, die Schweiz ist keine Insel, Ehrenwort). In der Schweiz gibt es tonnenweise Schokolade, literweise Diabetes, ein Matterhorn, und die Bewohner arbeiten so unglaublich hart, dass es ihnen geradezu paradiesisch vorkommt, wenn sie einmal eine Pause machen. Also: fast nie.

Es ist kompliziert. Also, wir dürfen reinen Gewissens konstatieren, dass wir vollkommen im Dunkeln tappen bezüglich der Frage nach dem Paradies. Wir haben keinen Schimmer. Was man jedoch stark vermuten darf, ist: Im Paradies fragen sich alle Bewohner, wo denn das Paradies sei.

JÜRIG RITZMANN

Echt shocking!

Unser Weekend-Trip nach London war totally crazy! Wir nutzten ein Best Offer eines Flyers von SunshineHolidays. Ich sagte zu meiner Lady: «Come on, darling! That's cool!» Ich orderte über die Hotline von SunshineHolidays zwei Tickets, inklusive Special Shuttle Service Offers. Ein paar Blazer, Cargo-Pants, T-Shirts, Boxer-Shorts, Pullover, Sweater, Cardigans, Sneakers und High Heels waren schnell in die Trolleys und Sportbags gepackt. Der Airport-City-Liner zum Easy-Spar-Tarif brachte uns zum Airport, wo wir im Terminal I eincheckten.



MOCK (VOLKER KISCHKE)

Whalewatching

Da wir bis zum Take-off noch Zeit hatten, begaben wir uns nach dem Check-in und nach der Gepäckaufgabe zum Service-Point, dessen Front-Officer uns die Airport-Cocktail-Lounge empfahl, wo wir einen Snack in Form eines Cheeseburgers und einer Büchse Red Bull genossen und etwas relaxten. Nach dem «boarding call» begaben wir uns in Begleitung eines Flight-Attendants durch die Personal Control an Bord unserer Boeing der BryanAirlines. Der Take-off erfolgte pünktlich. Der Service und die Drinks an Bord waren okay. Wir sahen ein Making-of-Video über «Star Wars» und «Independence Day» – echt cool! Nach anderthalb Stunden Flug erfolgten Countdown und Landing in Heathrow. Ein Shuttle-Bus brachte uns zu unserem City-Hotel in London. Meine Lady war ganz schön groggy und auch ich war ziemlich down. Kaum im Hotel angekommen, kam der Schock: Der Hotelboy begrüßte uns grinsend mit den Worten: «Good evening! Welcome to London! How do you do?» Auch der Receptionist, der Restaurant-Steward und der Room-Service sprachen nur Englisch. Das fanden wir echt heavy, uncool und shocking! Können die mit deutschsprachigen Urlaubern nicht deutsch reden?

THOMAS CHRISTIAN DAHME

Urlaubslied

Wo Wände sich erheben
auf unsrer Autobahn
da herrschen Tatzelwürmer
da bleckt des Lasters Zahn.

Natur du suchst vergebens
in Tunnelröhren drin
halb tot bist du von Bleidampf
von Diesel und Benzin.

Der Gotthard das ist Kampf
die Kämpfer reisen weit
es ist ein Riesenkrampf
und drängen tut die Zeit.

Ein hübscher Rastplatz winkt
schnell eingekurvt und Stopp.
Kaffee und Tee man trinkt
und dann noch schnell gepisst.

Das schreckliche Gerase
auf dieser Autobahn
doch auch halb tot vom Gase
wir glauben ewig dran.

Wir würden alles geben
für unsre Autobahn
ja sogar das Leben
das ist der Ferienwahn.

HANS PETER GANSNER

Fake News

Wetter herrlich, schwimm im Meer
Mit meinem Mail ists nicht weit her
In Wahrheit lieg ich auf Balkonien
Und giesse täglich die Begonien

MAX WEY

